Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 20. Montag, den 8. März 1819.

Berlin, vom 2. März.

Seine Majestät der König haben dem Kaiserlich-Russischen Finanz-Minister Grafen von Gourief, den schwarzen Adler-Orden; dem Etatsrath von Dembrowsky und dem wirklichen Etatsrath v. Averin den rothen Adler-Orden zweiter Classe; dem General-Proviantmeister von Porogsky; dem Collegien-Assessor von Antonsky und dem Collegienrath Baron von Wolfframsdorff den rothin Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Major außer Diensten, Grafen v. Pinto, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben den Regierungs-Director v. Porbeck zu Arnsberg zum Regierungs-Vice-Präsidenten allergnädigst ernannt.

Der zeitherige Privatdocent Dr. Friedländer, bei der Königl. vereinigten Universität zu Halle, ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät derselben ernannt worden.

Berlin, vom 4. März.

Sr. Majestät der König haben dem Freiherrn Ewald von der Osten-Sacken den Königl. Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Prediger Freimark zu Bromberg, zum Consistorial-Rathe bei der dortigen Regierung zu ernennen geruhet.

Wien, vom 20. Februar.

Seit Rudolph II., wo Persien als ein bedeutendes Gegengewicht gegen die Pforte betrachtet wurde, war kein Persischer Bothschafter in Wien gewesen.

Von dem jetzt hier befindlichen Persischen Gesandten wird bemerkt, daß der Arzt, den er bei sich hat, auch zugleich sein oberster Küchenmeister ist, und so gleichsam für die Gesundheit der Speisen auf der Tafel seines Herrn zu haften hat.

Göttingen, vom 24. Februar.

Vor einigen Tagen hat ein hiesiger Einwohner einen, schon vor einem halben Jahre in einem Hannöverschen Dorfe von ihm verübten Mord, aus eignem Antriebe dem Gerichte angezeigt.

Vom Main, vom 25. Februar.

Der junge Graf von Henneberg, der zu Würzburg studirte, ist daselbst in einem Duell von einem Baierschen Offizier erstochen worden. Der Streit entstand auf einem Ball darüber, daß der Graf Französisch sprach.

Paris, vom 19. Februar.

Wie es heißt, hat der Herzog von Richelieu die Dotation von 50000 Franken, die ihm bewilligt worden, den Hospitäler und milden Stiftungen zu Bordeaux vermacht.

Der Prinz von Monaco (Honoré IV.), dessen Geist und Gesundheit sehr gelitten hatten, fiel gestern in die Seine. Man zog ihn aus dem Wasser; allein er starb bald darauf.

Rom leidet durch den Tod Königs Carl von Spanien einen bedeutenden Verlust. Man kann die Verminderung des jährlichen Geld-Umlaufs ohne Uebertreibung auf 500000 Scudi rechnen.

„Gewisse Menschen, sagt der gestrige Moniteur, die beständig besiegt sind, haben sich für die geschicktesten und für die stärksten ausgegeben; man hat gelächelt. Eben diese Leute sprechen von bürgerlichen Krieg und von Schlachtfeldern. Welche Empfindungen wollen sie denn erregen? Furcht, Zorn oder Mitleiden? In ihren Betragen giebt es, ich weiß nicht, welche blinde Unvernunft, worüber sich selbst diejenigen Personen wundern, die mit dem Schauspiele der menschlichen Thorheiten am vertrautesten sind. Diese Leute wollen also nicht, daß man das Uebel heile, welches sie angerichtet haben? Wollen nicht, daß man diese Uebel vergesse? Kaum wird Frankreich ruhig, so verdoppeln sie ihre Bemühungen, um es zu allarmiren und von neuem zu reizen. Will man einigen Balsam in die Wunden streuen, die ihr Werk sind, so protestiren sie und werden unwillig; man könnte sagen, daß sie, in Verzweif-

tung darüber, daß sie sich ihre Mordwaffe genommen sehen, von neuem noch wünschen, die Schläge auf ihre Gegner wenigstens noch in Gedanken zu genießen, die sie versetzt haben. Hat denn das gegenwärtige Ministerium irgend einen Menschen verfolgt oder proscribirt? Veranstaltet es strenge Maaßregeln? Sind Bürger in ihrer Ruhe, in ihren Glücks-Umständen, in ihrer Freiheit gefährdet? Nein. Alle Verbannte kommen nach dem Vaterlande zurück; allein die Weisheit des Königs will nicht von Agenten bedient seyn, welche seiner Entscheidung entgegen wären, anstatt sie zu unterstützen. Das ist indeß Alles. Das ist die einzige Ursache der bittern Vorwürfe. Noch weit mehr; man läutet die Sturmglocke; man schreiet Verfolgung. Schon spricht man davon, Widerstand zu leisten und sich zu vertheidigen. Und gegen wen? Wo ist der Feind?"

Gegen den General Elio, Gouverneur von Valencia, soll ein neues Complott entstanden seyn.

Paris, vom 22. Februar.

Der verstorbene Prinz von Poix war ein treuer Anhänger des Königl. Hauses. An allen Gefahren, die Ludwig der 16te vor seiner Verhaftung zu bestehen hatte, nahm er redlich Theil, und als die Königl. Familie aus den Thuillerien in eine Loge des Conventsaals gebracht wurde, stellte er sich voran mit den Worten: „so müssen sie mich doch zuerst anfallen." Nach Ludwigs Tode entfloh er nach England. — Der Prinz von Monaco hatte schon lange am Verstande gelitten, und fand seinen Tod durch einen Fall in die Seine, aus der er war sterbend herausgezogen wurde. Das ihm zugehörige Fürstenthum (neben Nizza) fällt auf seinen Sohn, bisherigen Herzog von Valentinois, der wegen seiner schon seit 1814 geführten Verwaltung, bekanntlich hart angetastet worden ist.

Eine Bauersfrau, Mutter von 7 Kindern und zum achten Mal hoch schwanger, fuhr neulich nach Passy zu Markt. Als andere Wagen ihr zuvoreilten, stürzte sie von ihrem hochbeladenen Karren herab, kam unter die Räder, und sie und das unter ihrem Herzen ruhende Kind wurden zermalmt. Ihr Mann war gleich bei der Hand und wollte sich selbst erstechen, man entriß ihm aber das Messer.

Aus Italien, vom 10. Februar.

Die im Venetianischen entdeckte Gesellschaft von Carbonari hielt dort schon seit mehrern Jahren geheime Zusammenkünfte. Ihr Centralpunkt war das Dorf la Fratte, in der Polesine Rovigo, bei einem Französ. Ex-General Arnaud und dessen Schwager Monti. Beide sitzen nun fest und mit ihnen zugleich der Venetianische Graf Pedro Cicognara.

Aus Italien, vom 12. Februar.

Am 28sten Januar wohnte der Erzherzog Palatinus zu Neapel bei dem obersten Criminal-Gerichtshofe einer Untersuchung eines der abscheulichsten Verbrechen bei. Es hatte nämlich ein Unmensch sein Weib in der höchsten Schwangerschaft mit mehr als 40 Streichen umgebracht, und nachhin, um seine Lasterthat zu verbergen, den Leichnam verbrannt. Er wurde zum Tode verurtheilt.

St. Petersburg, vom 10. Februar.

Während jetzt in ganz Europa tiefer Friede herrscht, wird in unsern Zeitungen ein lebhafter Krieg geführt über — Ziegen. Die Nordpost enthält unter andern folgendes Schreiben an die Redaction derselben:

„Mit vielem Interesse und mit Verwunderung habe ich den Artikel aus Mariupol gelesen, welcher den Transport von 1300 Kaschemirischen Ziegen erzählt. Wenn sich die Sache würklich so verhielte, wie Ihr Correspondent aus Mariupol behauptet, so müßte ganz Europa den Hrn. Joubert als einen neuen Jason bewundern, und ihm zur Entdeckung des wahren goldnen Vließes Glück wünschen, für welches Indien, Persien, die Türkei und ganz Europa jährlich einige Mill. Rubel Tribut nach Kaschemir entrichten. Aber da ich Gründe habe zu glauben, daß diese Ziegen nicht die ächten sind, welche den Webern in Kaschemir die Wolle zum Gewebe ihrer Shawls liefern, so erlauben Sie mir, meine Herren, Ihnen einige Bemerkungen mitzutheilen, die ich zugleich an den Herrn Joubert richte, im Fall dieser Artikel zu seiner Kenntniß gelangen sollte.

Gedachte Thiere gehören ausschließlich zweien zahlreichen Völkerstämmen eines Nomaden Volks, Anbetern des Fo, und unterthan dem Abbat-Mahmud-Chan, unabhängigem Beherrscher von Groß-Tibet. Einer dieser Völkerstämme heißt Tschabader andere Schantan. Sie ziehen mit zahlreichen Heerden in einem weit ausgedehnten Lande umher, das vormals das Königreich der Sifans hieß. Jeder dieser beiden Stämme hat sein Oberhaupt. Sie bezahlen dem Beherrscher von Groß-Tibet einen jährlichen Tribut, welcher in der Wolle ihrer Ziegen besteht. Der nämliche Fürst hat ausschließlich das Recht, alle Wolle dieser Ziegen zu kaufen. Er setzt dieselbe an die Kaschemirischen Kaufleute ab und zieht vom Verkaufe einen beträchtlichen Gewinn. Man muß also voraussetzen, daß H. Joubert von Abbat-Mahmud-Chan die Erlaubniß erhalten habe, eine so bedeutende Anzahl Ziegen zu kaufen; denn sonst wäre es ihm sehr schwer, wenn nicht unmöglich gewesen, sie ohne sein Vorwissen aus Tibet auszuführen. Herr Joubert ist auf der Hinreise in Astrachan gegen das Ende des Juni 1818 angekommen und am 29sten December des nämlichen Jahrs ist er schon mit seinen 1300 Ziegen in Mariupol. Wenn ich nicht selbst mehrere Jahre lang Reisen in verschiedenen Ländern Asiens gemacht hätte, so würde ich glauben, daß H. Joubert mit Extrapost gefahren sei und daß er seine Ziegen auf einer Deligence velocirère transportirt habe. Allein alle jene schönen Erfindungen sind in Asien unbekannt. Es ist also platterdings unmöglich, daß Herr Joubert in dem Vaterlande der Tibetanischen Ziegen gewesen sei; denn er hat in 6 Monaten die Reise nicht machen können."

Vermischte Nachrichten.

Das Commando in Schlesien hat nun der Königliche General-Lieutenant Graf Ziethen erhalten und angetreten.

Der persische Gesandte ist von Wien nach Paris abgereiset.

Eine der neuesten Reisebeschreibungen enthält Folgendes über Longwood:

„Man beliebe sich vorzustellen, ein tiefes, nacktes Felsenthal, welches Teufels-Punschnapf genannt wird. Neben dieser Kluft einen Weg, welcher auf der andern Seite ebenfalls einen tiefen Abgrund hat. Auf diesem Wege steigt man hinauf, wendet sich um eine Ecke des Felsens und kommt an ein eisernes Thor und an ein Wachthaus. Von hier gelangt man auf eine Art von Halb Insel, umgeben von Felsengründen, und das ist Longwood. Dieser eingeschlossene Ort hat 12 Engl. Meilen in Umfange. Der eben beschriebene Weg und

noch ein anderer ähnlicher Ort sind die beiden einzigen Zugänge, und beide sind hinlänglich mit Truppen besetzt. Innerhalb der 12 Meilen kann Bonaparte nach Belieben reiten und fahren, und er fährt gewöhnlich in einem Cabriolet mit Sechsen in vollem Gallopp. Will er weiter, außerhalb der Thore und Wache, so muß ihn ein Offizier begleiten. Neben seiner Wohnung und der etwas tiefer gelegenen Wohnung Bertrands und seiner übrigen Gesellschaft ist ein grüner und ebener Park, welcher mit Zierbäumen und Sträuchern bepflanzt ist. Bonaparte's Wohnung ist mehr eine Zusammensetzung von Gebäuden, als ein einzelnes Haus. Der Speise-Saal, neben welchem die übrigen Zimmer sind, hat drei große Fenster. Hinter dem Hause ist die Wohnung des Hauptmanns, welcher die Wache hat. In dem Gebüsch ist ein großes Zelt, worin Bonaparte oft frühstückt, und überhaupt einen großen Theil seiner Zeit zubringt."

Nachrichten von dem Leben Leonardo da Vinci.

(Aus der kürzlich erschienenen vortreflichen Histoire de la peinture en Italie.)

Leonardo ward 1452 auf dem Schlosse Vinci am See Tucechio geboren; er war der natürliche Sohn eines Herrn Pietro, Advocaten der Republik, und liebenswürdig wie ein Kind der Liebe. Von Kindheit an ward er bewundert; er hatte einen hohen, scharfen Geist, Lernbegier und Unternehmungsgeist. Diesen Charakter trug er nicht nur in die Malerei über, sondern auch in die Mathematik, Mechanik, Musik, Poesie und Ideologie, ohne nur von den angenehmen Künsten zu sprechen, in denen er Meister war, als Fechten, Tanzen und Reiten. Diese Vollkommenheiten besaß er in einem so hohem Grade, daß er nur für sie bestimmt schien. Erstaunt über so seltene Anlagen, nahm Herr Pietro einige seiner Zeichnungen, und zeigte sie Andre Verochio, einem damals sehr berühmten Maler und Bildhauer. Da Andre sie durchaus nicht für die Versuche eines Kindes halten wollte, führte man Leonardo zu ihm. Seine Anmuth nahm ihn ganz ein, und der Knabe war bald sein Günstling. Wie Verocchio bald nachher in St. Salvi für die Mönche von Valambrosa einen Johann Baptist, der Jesus tauft, malen wollte, machte Leonardo den anmuthigen Engel auf diesen Gemälde. Ein geschichtlicher Zug, welcher bei seiner berühmten Darstellung des heil. Abendmahls statt hatte, beweist sein Studium der Physiognomie.

Leonardo da Vinci hatte schon Christus, die eilf Apostel und den Körper des Judas gemalt, allein der Kopf des Letztern fehlte noch, und das Werk blieb unvollendet. Der Prior des Klosters, ungeduldig über die lange Verzögerung, ging zum Herzog Ludwig, um sich bei ihm zu beklagen, da dieser Leonardo für jene Arbeit fürstlich belohnte. Der Herzog läßt Leonardo rufen und äußert ihm sein Erstaunen über die Verzögerung der endlichen Vollendung jenes Meisterwerks. Leonardo auf seiner Seite drückte seine Verwunderung über den Tadel des Herzogs aus, betheuernd, daß kein Tag vergehe, ohne daß er zwei volle Stunden jener Arbeit widme. Die Mönche wollten eben wieder klagen, als ihnen der Herzog Leonardo's Antwort eröffnete. Gnädigster Herr, sprach der Abt, es ist nur noch der Judaskopf daran zu vollenden, aber es ist schon länger als ein Jahr, daß der Maler nicht einmal das Gemälde berührt hat, sondern sogar nie gekommen ist, es nur zu sehen. Der Herzog über Leonardos Betragen erzürnt, läßt ihn von Neuem kommen. Aber sind denn diese Mönche Maler? versetzte er: es ist wahr, daß ich seit langer Zeit ihr Kloster nicht betreten habe; allein sie haben Unrecht, wenn sie mir abstreiten wollen, daß ich täglich wenigstens zwei Stunden auf jene Arbeit verwende. Aber wie so denn? fragte der Herzog, da du nie hingehest? Mein Herzog, Ihr wisset, daß mir nur noch der Kopf des Judas zu malen übrig bleibt, jenes niederträchtigen Menschen, den alle Welt kennt. Es ist also nothwendig, in seine Physiognomie den Ausdruck zu legen, der so viel Schlechtigkeit entspricht. Aus diesem Grunde gehe ich nun seit einem Jahr oder noch länger täglich einige Stunden nach dem Borghetto, wo Ihr wisset, daß das schlechteste Lumpengesindel Eurer Hauptstadt wohnt; allein noch habe ich kein so schlechtes Gesicht finden können, daß mir genüge. Habe ich aber ein solches Gesicht einmal gefunden, so ist das Gemälde in einem Tag geendigt. Sind aber meine Nachsuchungen vergeblich, so werde ich die Züge des Priors nachahmen, der sich immer über mich bei Euch beklagt, und dessen Gesicht ganz für meinen Gegenstand paßt. Ich habe seit der Zeit nur angestanden, ihn in seinem eigenen Kloster so dem Gelächter Preis zu geben. Der Herzog lachte aus vollem Halse, und da er nun einsah, mit wie viel Studium und Tiefe Leonordo bei seinen Arbeiten zu Werke ging, so begriff er die allgemeine Bewunderung, die jenem Meisterwerke, obgleich unvollendet, gezollt wurde. Kurze Zeit hierauf fand Leonardo den gesuchten Gegenstand, und alsbald vollendete er jenes Fresko.

Bekanntmachung.

Mehrere Gymnasiasten, welche in den verflossenen Weihnachts-Ferien in ihre Heimath gereiset waren, haben durch verspätete Rückkehr zu mancherley unangenehmen Stöhrungen der Schulordnung Veranlassung gegeben. Ich sehe mich daher genöthigt, die resp. Eltern und Angehörigen unsrer auswärtigen Zöglinge hiedurch angelegentlich zu ersuchen, noch vor Beendigung der jedesmaligen Ferien gefälligst die Veranstaltung zu treffen, daß unsre Zöglinge vor Anfang des Lehrcursus, welcher mit der Censur der sämmtlichen Klassen beginnt, wieder hier eintreffen können, damit bei Lehrern und Lernenden die Freudigkeit nicht gestöhrt werde, mit welcher das Lehr- und Lern-Geschäft getrieben seyn will, wenn es gedeihen soll. Muthwillige Versäumnisse dieser Art werden nicht ungeahndet bleiben dürfen und würden zunächst mit Verweigerung des Urlaubs für die nächsten Ferien bestraft werden müssen. Damit auch der Zeitpunkt, mit welchem die Ferien gesetzlich beginnen, nicht willkührlich vorgerückt werde, bitte ich die Festsetzungen zu beachten, welche der Schulordnung gemäß zur Kenntniß der Schüler gebracht worden, auch bin ich nöthigenfalls gern bereit, über den Anfang der Ferien und deren Dauer Auskunft zu geben, wonach die resp. Eltern und Angehörigen unsrer auswärtigen Zöglinge die Veranstaltungen wegen der Abreise derselben mit dem Eintritt der Ferien anzuordnen belieben werden. Stettin den 1sten März 1819.

Dr. Friedrich Koch.
Director des vereinigten Königlichen und Stadt-Gymnasiums.

Anzeigen.

Herzlichen Dank für den Innhalt einer heute abgegebenen kleinen Kiste nebst der ergebensten Bitte um nähere Anzeige — .

Stettin den 5ten März 1819. H — r.

Am 5ten d. M. Vormittags, ist mir ein Hund, männlichen Geschlechts, ein Pinscher, weggekommen. Er ist sehr klein, schwarz und recht freundlich, hat hellgelbe Abzeichen, einen schmalen weißen Streif an der Brust und hört auf den Namen Fleetwood. Wer mir solchen abliefert oder dergestalt Nachricht davon giebt, daß ich ihn wieder erhalte, bekömmt 1 Fr d'or. Stettin den 7. März 1819.

Böhlendorff,
Regierungs-Vice-Präsident.

Seit vielen Jahren mit Getreide-Commissiones, aus dem Oderbruche zur Zufriedenheit meiner Committenten mich beschäftigend, empfehle ich mich bey Wiedereröffnung der Schiffahrt zu neuen gütigen Aufträgen hiermit ergebenst, bekannte ehrliche Bedienung dabey versichernd. Wriezen an der Oder den 15ten Febr. 1819.

G. L. Pätsch.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau geb. Wiesner mit einem munteren gesunden Mädchen, habe ich die Ehre, hiemit gehorsamst anzuzeigen. Heinrichsdorf bey Bahn den 1. März 1819. Schultze, Erb- und Gerichtsherr hieselbst.

Bekanntmachung.

Zur Ersetzung derjenigen Herrn Stadtverordneten und Stellvertreter, welche in diesem Jahre ausscheiden, haben wir Wahltermine angesetzt, auf

den 22sten März:

für den Heumarkts-Bezirk im Börsensaale,
" " Passauer " " Stadtverordneten-Saale,
" " Berliner " " englischen Hause,
" " Dohm " " Seglerhause,
" " Petri und Unterwieck Petri-Hospital,
" " Speicher-Bezirk " Gertrud-Hospital,
" " Oberwiek " " Schulhause,

den 23sten März:

" " Wall-Bezirk " englischen Hause,
" " Jacobi " " Locale der Concordia Gesellschaft No. 336.
" " Louisen " " Stadtverordneten-Saale,
" " Schloß " " Seglerhause,
" " Nicolai " " Rathhause,
" " Oder " " Börsen-Saale,
" " Torney " " Hause des Eigenthümer Herrn Kuhn,
" " Gertrud " " Gertrud-Hospital,

Jeder stimmfähige Bürger wird hiemit aufgefordert, sich in dem Versammlungs-Locale seines Bezirks an dem bestimmten Tage, Morgens 8 Uhr, zur Mitvollziehung der Wahl, welche durch einen Commissarius aus unserer Mitte geleitet werden wird, persönlich einzufinden. Eine Vertretung durch Bevollmächtigte findet nicht statt, vielmehr werden die Ausgebliebenen durch den Beschluß der Erschienenen gebunden. Nur Geschäftsreisen, Krankheit und andere dringende Veranlassungen sind gültige Entschuldigungsgründe, und sind solche vor dem Termin, dem Bezirksvorsteher, — nicht unserm Commissarius — schriftlich anzuzeigen, der sich davon durch Untersuchung Ueberzeugung beschaffen wird. Erfolgt diese nicht, oder entschuldigt jemand sein Ausbleiben gar nicht, so werden die Vorschriften der Städte-Ordnung §. 83 und 204 in Anwendung kommen, wornach ein Bürger, der so wenig Bürgersinn zeigt, des Stimmrechts für verlustig erklärt, und zu den Gemeinlasten stärker angezogen werden soll. Die stimmfähigen Bürger werden übrigens von unsere Commissarien noch besonders eingeladen werden, und haben sich zur Wahlversammlung also nur diejenigen einzufinden, an welche solche Einladung ergeht. Stettin den 4ten März 1819.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Verkaufs-Anzeige.

Es soll das in der ehemaligen Kämmerey-Plantage in der Neuenwiek oberhalb des Königl. Salzspeichers belegene und von dem Planteur Buthe bisher bewohnte Haus, in Termino den 10ten März d. J. in dem Hause des Branntweinbrenners Hrn. Crepin jun. öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, unter der Bedingung verkauft werden, daß der Käufer solches zu Ostern d. J. abbrechen und den Platz planiren muß. Gedachtes Wohnhaus ist 24 Fuß lang, 24 Fuß tief, 6½ Fuß in Stielen zwischen Schwellen und Rähm hoch. Das Dach ist in 9 Gebinde mit doppelt stehenden Dachstuhl nebst geraden Giebeln verbunden und mit Ziegeln gedeckt und die Hintermauer massiv. Kauflustige haben sich in gedachtem Termin an dem bestimmten Orte einzufinden, und ihr Gebot an den zur Abhaltung des Termins ernannten Königl. Regierungs-Commissarius abzugeben. Stettin den 26sten Februar 1819.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Den Verkauf der dem Fisco zugefallenen ehemaligen Pflugradtschen Grundstücke zu Garz betreffend.

Durch den Auftrag Sr. Excellenz des Königl. wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten Herrn Sack bin ich ermächtigt, die dem Fisco gehörigen, hierselbst belegenen Pflugradtschen Grundstücke:

1) ein Wohnhaus zum halben Erbe, in der Mönchenstraße, unter der Nummer 314 belegen, 3 Stock hoch, aus Holz erbaut und mit Mauersteinen verblendet, in welchen sich 2 gewölbte Keller, 14 Stuben, 10 Kammern, 2 Räucherkammern und mehrere Küchen befinden, und zu welchem an Oderbruchwiesen gehören: eine Funfzehnruthe zwischen dem Glambeck und Faulensee, eine Graskavel im Rohrbruche, eine Weidekavel in der Kibbelwiese, eine Holzkavel im Mummert, eine neue Wiese im 2ten Schlage,
2) einen auf dem Hofe befindlichen Stall mit mehreren Abtheilungen,
3) einen großen Speicher von gemauertem Fachwerke, 2 Stock hoch, mit 7 Boden, von gespundeten Brettern,
4) ein Tabacksfabrikengebäude mit einem Souterrain

und einem Geschoß über der Erde, worin sich außer dem zur Tabacksfabrikation erforderlichen Raume 6 Stuben, 2 Kammern, eine Küche und eine Wagenremise befinden,

im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden zu verkaufen. Ich habe hierzu einen Termin auf den 1sten May d. J. im Geschäftszimmer des Königl. Stadtgerichts angesetzt, zu welchem ich Kaufslustige, welche hinreichende Zahlungsfähigkeit sogleich nachweisen können, hierdurch einlade. Zugleich bemerke ich:

1) daß diese durch einen gemeinschaftlichen Hof im Zusammenhange liegende Grundstücke im Monat Januar 1817 auf 15645 Rthlr. gerichtlich taxirt sind,
2) daß sich diese Grundstücke wegen ihrer Lage an der Oder und wegen ihrer inneren Einrichtung, zur Anlegung einer Tabacksfabrik oder zu einem anderen Gewerbe im Großen vorzüglich eignen,
3) daß wenn der Käufer nur zureichende Sicherheit sogleich nachweiset, die Zahlungstermine soviel als möglich nach seiner Convenienz bestimmt werden sollen,
4) daß der Meistbietende bei einem annehmlichen Gebote den Zuschlag sogleich nach eingeholter Genehmigung und innerhalb 4 Wochen nach dem Licitationstermine zu erwarten hat und
5) daß die Uebergabe auf Michaelis d. J. erfolgen soll.

Garz den 27sten Febru. 1819.

Schatz, Stadtrichter.

Häuserverkauf.

Das auf der Oberwieck sub No. 47 (b) belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Gastwirths Kaiseler gehörige Haus, welches zu 800 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 974 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll in Termino den 30sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden. Stettin den 4ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der Lastadie in der Kirchenstraße sub No. 144 belegene, dem Bäcker Christian Heinrich Kunzmann zugehörige Haus, welches zu 600 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2682 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 7ten April dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 11ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Schubstraße sub No. 857 belegene, dem Drechslermeister Christian Friedrich Rast zugehörige Haus, welches zu 3500 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4496 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 16ten Januar, den 16ten März und den 15ten May 1819, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 19ten October 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Rosengarten sub No. 270 belegene, dem Pfropfen-Fabrikanten Clemens Wagner zugehörige Haus, welches zu 5000 Rthlr. gewürdigt, und dessen jährlicher Ertrag, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 175 Rthlr. 12 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 8ten April, den 10ten Juny und den 14ten August 1819, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 15ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der großen Lastadie sub No. 241 belegene, dem Bäckermeister Christian Mathias Petermann zugehörige Haus, welches zu 3000 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5416 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf den 10ten May, den 10ten July und den 14ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 15ten Februar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der kleinen Dohmstraße auf der Marienstiftsfreiheit sub No. 783 belegene, dem Böttchermeister Köpsel zugehörige Haus, welches zu 3000 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4486 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 10ten May, den 10ten July und den 16ten September Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 22. Februar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Müllerwittwe Beyersdorf zu Kickermühle im Naugardtschen Kreise beabsichtiget, mit Zustimmung des Vormundes ihrer Kinder, Müllermeister Ziemann, auf ihrem Grundstücke neben ihrer unweit der Dörfer Kicker und Netztow an der Straße von Naugard nach Gollnow belegenen Wasser-Mahlmühle, eine unterschlägige Schneidemühle auf dem Kicker-Mühlenbache zu erbauen. Es wird solches, gemäß des allerhöchsten Edicts vom 28st n October 1810, die Mühlenbauten betreffend, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht und ein jeder Einspruchsberechtigte aufgefordert, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, von heute ab, seinen Einspruch sowohl bey der Königl. Hochpreißlichen Regierung zu Stettin, als auch bey der rc. Beyersdorf einzulegen. Naugard den 1sten Februar 1819. Königl. Landrath Naugardter Kreises.

v. Dewitz.

Gerichtliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Justizamt ist auf den Antrag der Häcker Huthschen Erben am 20sten October v. J., die öffentliche Vorladung aller unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber der von dem Mühlenmeister Albrecht dem Häcker Michael Friedrich Huth am 12ten July 1797 über 1800 Rthlr. Preuß Courant gerichtlich ausgestellten, im Hypothekenbuch auf der Liepgartenschen Windmühle Rubrica III. No. 1 eingetragenen, angeblich in der Erde vergraben gewesenen und dadurch vernichteten Obligation, verfügt und sind selbige zu dem den 13ten Februar d. J. anstehenden Termin, unter der Warnung vorgeladen worden, daß sie mit allen ihren Ansprüchen aus der gedachten Obligation präcludirt, dieselbe amortisirt, den Gläubigern ein anderes Document über die Forderung ausgefertiget und die Löschung

derselben, auf ihr Verlangen, verfügt werden soll. Die Bekanntmachung dieser Edictal-Citation hat jedoch bey dem bisher in Frankreich befindlich gewesenen Preuß. Armee-Corps nicht mehr erfolgen können, daher wir einen neuen Termin auf den 8ten May dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in unserm hiesigen Geschäfts-Locale angesetzt haben, und dazu nochmals alle unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefsinhaber, oder die in deren Rechte getreten sind und aus der qu. Obligation Ansprüche haben und herleiten können, sowohl vom Civil- als besonders Militairstande, unter der obigen Verwarnung dahin vorladen, daß sie, im Fall ihres Ausbleibens, in demselben, zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Ansprüchen aus dieser Obligation vom 12ten July 1797, werden präcludirt, dieses Document nicht nur amortisirt, sondern auch den Huthschen Erben ein neues Instrument ausgefertiget, die Löschung der Forderung aber auf ihr Gesuch, veranlaßt werden wird.

Ueckermünde den 16ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Vorpomm. Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag seiner Mutter, der gewesenen Schifferwittwe Dahms, jetzigen Wittwe des Schiffer Michael Wendt hieselbst, wird deren hieselbst geborner Sohn, der Steuermann Christian Dahms, welcher im Jahr 1806 von hier auf einem nach Petersburg abgegangenen Schiffe in der Qualität als Steuermann zur See ging, hiernächst aber mit einem englischen Kauffahrteischiffe von Kronstadt nach England abgegangen, von dort aber nie wieder in sein Vaterland zurückgekehrt ist, auch seit länger den 11 Jahren von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, oder dessen etwanige unbekannte Erben hiedurch aufgefordert und vorgeladen, entweder vor oder spätestens in dem auf den 26sten October 1819, Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termin, vor hiesigem Königl. Stadtgericht unfehlbar persönlich zu erscheinen, sich über sein bisheriges Ausbleiben gehörig auszuweisen, und sein unter hiesiger Obervormundschaftlicher Curatel stehendes Vermögen, in Empfang zu nehmen. Sollte der rc. Christian Dahms aber in diesem peremtorischen Termin weder persönlich erscheinen, noch bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte glaubhafte und legitime Anzeige machen, so wird derselbe durch Urtel und Recht für todt erklärt, auch seine etwanige unbekannte Erben mit ihren Ansprüchen an seinen Nachlaß gänzlich präcludirt, und letzterer seiner obengedachten Mutter als nächsten Erbin zugesprochen werden. Neuwarp den 4ten December 1818. Königlich Preußisches Stadtgericht.

---

§ Nutzholz-Verkauf. §

Der Besitzer der Güther Steinbusch und Grünberg ist willens, aus jeder der beiden Forsten 500 Stück Wahleichen aus freier Hand zu verkaufen. Beide Reviere liegen am Ufer der floßbaren Drage, welche eine halbe Meile unterhalb der Forsten schiffbar zu werden anfängt. Kauflustige können sich bey dem Amtmann Pahl in Steinbusch melden, der beauftragt ist, mit ihnen zu unterhandeln. Steinbusch bey Hochzeit in der Neumark den 26sten Februar 1819.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Es sollen Theilungshalber in Termino den 17ten März d. J. und folgenden Tagen, Vormittags um 9 Uhr, verschiedene Sachen, als: Gold, Silber, Leinen, Kupfer, Zinn, verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräth, dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, am bestimmten Tage sich in dem Wohnhause des Bürgers und Bäckermeisters Dehnel hieselbst einzufinden. Neuwarp den 26sten Februar 1819.

Königl. Stadtgericht.

Am 25sten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im herrschaftlichen Hause zu Martenthin bey Wollin: Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Betten, Wagen, Ackergeräthe, kupferne Kessel und Eisenzeug, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht wird. Cammin den 3. März 1819.

Das Patrimonialgericht zu Martenthin.

Kleesaamen-Verkauf.

Weißen Kleesaamen von vorzüglicher Güte verkaufe ich den Scheffel für 20 Rthlr. Courant. Käufer bitte ich, ihre Briefe an mich postfrey zu senden. Plantikow bey Naugard den 1. März 1819. Bornfeld.

Einige Tausend Klafter eichene Borke

werden zu kaufen gesucht. Desfallsige Anträge nebst Anzeige des Preises und der Ablage erwartet der Kaufmann und Commissionair C. G. Schneefuß zu Königsberg in der Neumark.

Siegel und Balthasar in Leipzig,

Grimmaische Gasse No. 590,

verkaufen im Ganzen und Einzeln englische und französische Mode-Waaren, als: seidene Zeuge, feine Zitze, Kleider mit Kanten, Shawls und Tücher, Casimirs, Cords, Tricots, Piques, Nanquins, Sammte, Batiste, Musseline, Merino, Bombasins, Teppiche, Strohhüthe, Handschuhe, Strickgarn, Herrenhüthe u. s. w., ferner:

Feine Thee-Sorten, als:

Caravan-, Imperial-, Kugel- und Haysanthee, englische und holländische Briefpapiere, Eau de Cologne, Opodeldoc, feine Liqueurs, Wermuth-Extract, feine Canaster in Dosen.

Feine Schnupftabacke, als:

Marino, Marocco, Rapé de Paris, Robillard.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 11ten dieses Monats und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich dem mir ertheilten Auftrage zufolge verschiedene, zum Nachlaß des Stadt-Justizraths Hasselbach gehörige Effecten, als: Fayance, Wein und Biergläser, Sopha, Polster- und Rohrstühle, Spiegel, plattirte Tisch- und Arbeitsleuchter, eine Feuermaschine, eine Schenke, Spiel- und andere Tische und verschiedenes Hausgeräthe, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird in dem Hause des Kaufmanns Weinreich, Frauenstraße No. 921, abgehalten. Stettin den 2ten März 1819. Zitelmann 2., Commissarius.

Montag den 15ten März und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen, Sopha, Stühle, Spiegel, Tische, Leinen, Fayance, Kleider auch Betten u. m. a. Zu verkaufende Sachen werden zu dieser Auction bis Sonnabend den 13ten gegen meinen Empfangschein angenommen. Stettin den 6ten März 1819.

Oldenburg.

(Auction.) Veränderungwegen sollen am Montag den 15ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause No. 628 oberhalb der Schubstraße nachstehende gut erhaltene Meubeln und Sachen öffentlich verauctionirt werden, als: Sopha Stühle, ein birnbaumner Schreibesecretair, Kleidersecretair, Spiegel mit mahagoni Rahmen, wobey ein großer Trimeaux, Spiel- und andere Tische von mahagoni und anderm Holze, Kleiderspind, Bettstellen, Commode, Porcellain, wobey ein bemaltes completes Coffeeservice, Gläser, lakirte Leuchter, Steinguth und dgl. mehr. Stettin den 6. März 1819.

Wecker.

Wein-Auction.

Am Dienstag den 16ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, soll durch den Mäckler Herrn Werner im Keller grosse Oderstrasse No. 5, eine Parthie vorjähriger Weine, bestehend in Muscat, Piccardan, weisse und rothe Collioure, Rousillon und St. George, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Holzauction.

Eine Parthie fichtene dreyzöllige Planken sollen am 27ten März Nachmittags um 3 Uhr, auf unsern Holzhof in der Unterwieck meistbietend verkauft werden.

J. G. Ludendorff & Comp.

Schiffsverkauf.

Das Galliasschiff Amphitrite, von dem Schiffer Johann Krienen aus Wollin bishero gefahren, 81 neue Commerzienlasten groß, soll zur Auseinandersetzung der Rhederey auf den 23sten März c., Nachmittags 2 Uhr, bey mir öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist das Inventarium bey mir nachzusehen. Das Schiff liegt an dem ehemaligen Wittschen Holzhofe vor dem Ziegenthor, wo der Schiffer Schmidt solches nachweisen wird. Die Kaufbedingungen sollen im Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 8ten März 1819.

C. G. Plantico.

Schiffsverkauf

Das Kuffschiff der Zenith, 162 neue Preußische Lasten groß, will die Rhederey, so wie es im vorigen Jahre mit einer Ladung Steinsalz von Leverpool anher gekommen und jetzt am hiesigen Bollwerk liegt, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkaufen. Das Schiff ist nur vor zwey Jahren ganz neu aufgezimmert worden, und mit einem guten Inventario versehen, von welchen das Verzeichniß bey dem Kaufmann Herrn Wißmann zu Stettin, und bey dem Unterzeichneten eingesehen werden kann. Der Termin zum Verkauf dieses Schiffes steht auf den 23sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr an, zu welchem wir die Kauflustigen in unsere Behausung mit der Versicherung einladen, daß der Zuschlag bey einem annehmlichen Gebot sogleich erfolgen soll. Swinemünde den 2ten März 1819.

F. W. Krause & Sohn.

Zu verkaufen in Stettin.

Englische Schmiedesteinkohlen am Bollwerk aus dem Schiffe zu empfangen, verkauft im billigsten Preise.

C. F. Weinreich, Frauenstraße No. 921.

Eine kleine Parthey Zant. Corinthen, Syrop, Portorico-Taback, Ostind. Reis und Rumm offeriren wir zu billigen Preisen.

Ph. Behm & Rahm.

Aechter Rigaer Säe-Leinsaat in Tonnen und Scheffelweise ist billig zu haben, bey

Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Sehr schöne holst. Butter in halbe Achtel, so wie auch holl. Süßmilchskäse, bey Joh. Gottfr. Ninow, Schulzenstraße No. 206.

Trockene dänische Kreide aus der Remise, nahe am Wasser, so wie guter Futterhafer und Südseethran billigst bey F. W. Fraude, große Lastadie No. 194.

Besten Rigaer Säe-Leinsaamen, Tonnen-, Scheffel- und Metzenweise, so wie besten holländischen Süßmilchskäse verkauft billigst.

J. F. Lehrenz, Krautmarkt No. 973.

Eine Parthei recht schöne buntkörnige Cösliner Seife, einige Ballen gutes Conceptpapier und ausländische Korken, so wie circa 15 Centner Stuhlrohr, haben wir in Commission erhalten und offeriren selbige zu sehr billigen Preisen.

Herberg & Hennig.

Ein Schiffsanker von 2⅞ Stk. ist zu verkaufen und eine Remise am Wasser zu vermiethen; der Mäckler Herr Herrlich wird die Nähere Nachweisung hierüber zu ertheilen belieben.

Eine noch wenig gebrauchte fehlerfreye Drehorgel mit englischem Boden von 4 Register ꝛc. steht zum Verkauf, kleine Papenstraße No. 313 in Stettin.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus in der Küterstraße No. 42 aus freyer Hand zu verkaufen.

Pantoffelmachermeister Mehling.

Miethsgesuch.

Ein freundliches Logis von 2 Zimmern, meublirt, in einer guten Gegend, wird in einer Zeit von 8 Tagen zu beziehen gesucht; Vermiether belieben sich No. 356 in der Breitenstraße zu melden.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur anderweitigen Vermiethung des in der Küterstraße sub No. 44 hieselbst belegenen Hauses von Ostern dieses Jahres an, ist ein Termin auf den 9ten März c., Nachmittags um 2 Uhr im Jageteuffelschen Collegienhause No. 770 kleine Dohmstraße, angesetzt, und kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden. Die Bedingungen der Vermiethung sollen im Termin selbst näher bekannt gemacht werden. Stettin den 22. Febr. 1819. Inspector und Provisores des Jageteuffelschen Collegiums.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Küche und übrigen Zubehör, ist zum ersten April Papenstraße No. 311 zu vermiethen.

Das am Zimmerplatz hieselbst belegene Haus der Kaufleute Fritze und Wilcke, soll im Termin den 16ten d. M. Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung, auf die Zeit vom 1sten April d. J. bis dahin k. J., an den Meistbietenden vermiethet werden. Stettin den 4ten März 1819.

Geppert, Justiz-Commissarius.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 sind zwey meublirte Stuben zu vermiethen.

Die 3te Etage meines Hauses, so wie auch ein trockener Waarenkeller ist bey mir zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen. J. D. Schimmelmann.

Eine Stube mit zwey Kammern sind zu vermiethen, am Kohlmarkt No. 156 in der zweiten Etage.

Drey Stuben, eine Kammer, auch Küche, sind im ganzen oder getheilt, mit auch ohne Meubles, zwey Treppen hoch, zum 1sten April zu vermiethen; bey wem? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Eine Stube, zwey Kammern und Küche ist zu vermiethen, Fuhrstraße No. 649.

In einer guten Gegend der Unterstadt ist eine anständige Stube mit Meubel nebst Schlafkammer sogleich oder zum 1sten April billig zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Vom 1sten März ab wohne ich nicht mehr bey dem Höcker Schmidt, sondern in der Frauenstraße No. 902 bey dem Bäckermeister Müller. Stettin den 5ten März 1819.

Kleinschmidt, Bildhauer.

Es sollen am 13ten März d. J. die Kaufgelder für das von Herrn Gust. Grönlund Frau Wittwe allhier, an den Schiffer Friedr Schultz verkaufte Ein Achtel-Part im Schiffe die Hofnung, geführt durch den Schiffer Friedrich Rickmann, ausgezahlt werden. Ich fordere demnach alle Anspruchsberechtigte hiemit auf, sich in diesen Termin einzufinden, und ihre etwanigen Ansprüche zu bewahrheiten, um darnach das nöthige verhandeln zu können. Stettin den 26. Febr. 1819.

C. G. Herrlich, Schiffsmäckler.

Sehr guter Punsch-Extract ist wiederum billig zu haben, bey B. W. Oldenburg.

Frische Pomeranzen, bey Lischke, Frauenstraße No. 918.

Schiffsgelegenheit nach Hamburg binnen 8 Tagen, bey J. C. J. Hecker.

Ein Mann von gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Kutscher ein Unterkommen; das Nähere in der Fuhrstraße No. 946. Stettin den 6ten März 1819.

Anzeige.

Die hiesige Königl. octroyirte Seeanker-Handlungssocietät zeigt hierdurch dem Schiffahrttreibenden Publikum an, daß sie die Preise ihrer, hier und in Swinemünde, wie auch in Pillau und Königsberg lagernden Anker, in Folge der beschlossenen Auflösung der Societät und Realisirung der Bestände von 42 Rthlr. auf 38 Rthlr. per Schiffpfund heruntergesetzt hat.

Das Lager in Swinemünde enthält 6 Stück Anker, resp.

à	1	Schiff.	189	℔.,
„	2	—	61	—
„	2	—	130	—
„	5	—	231	—
„	1	—	136	—
„	2	—	231	—

Das Lager in Stettin auf dem Bleichholm enthält 15 Stück Anker, resp.

à	1	Schiff.	98	℔.,
„	5	—	267	—
„	2	—	71	—
„	5	—	187	—
	1	—	20	—
„	1	—	85	—
„	1	—	18	—
„	„	—	270	—
„	„	—	221	—
„	1	—	31	—
„	1	—	4	—
„	4	—	242	—
„	1	—	44	—
„	4	—	168	—
„	2	—	264	—

Die Abfolgescheine werden in Stettin von dem Kaufmann Herrn F. F. Schäfer (im Dalitzschen Hause, Klosterhof No. 1129) und in Swinemünde von Herrn J. C. Scherenberg ertheilt. Bey Herrn F. F. Schäfer ist auch der Bestand der Läger in Pillau und Königsberg zu erfahren. Die directe Addresse wegen der beiden letztern Läger ist Herr C. E. Elsasser in Pillau. Stettin den 15ten Februar 1819.

Zu verkaufen.

Eine Parthey hoch- und niedrigstämmige Aprikosen-, Herz-, Mai- und Glaskirschenbäume, wie auch dreyjährige Spargelpflanzen, habe ich vorräthig, welche ich den resp. Gartenbesitzern hiemit zum Verkauf anbiete.

Der Gärtner Langerbeck, im Grünthal bey Stettin.

Einem hochgeehrten Publikum offerire ich verschiedene Arten von ausländischen hochstämmigen Obstbäumen und im Spalier, Stachel- und Johannisbeerstauden, mehrere Sorten Blumenpflanzen, Garten- und Gemüsesämereyen. Mein Aufenthalt ist nur bis den 10ten d. M. und logire im großen Stern, Breitestraße No. 391 in Stettin.

Andreas Dirr, Handelsgärtner.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3ten Klasse, welche den 11ten März gezogen wird, sind die Erneuerungs-Loose, wie auch noch ganze, halbe und viertel Kaufloose, ferner zur 14ten kleinen Lotterie, welche den 19ten März gezogen wird, so wie auch zur 1sten großen Lotterie, wovon der erste Ziehungstag den 25sten März unabänderlich feststehet, ganze, halbe und viertel Loose zum Planpreis, für Lotterie-Einnehmer auch mit gesetzmäßiger Provision zu haben, bey

J. C. Rolin, in Stettin.